

# Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft – Modellprojekt der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau

Text: Samantha Giering und Ute Raddatz



In den letzten Jahren sind Schlagzeilen über den Rückgang der Artenvielfalt erschreckenderweise zum Alltag geworden. Der dramatische Rückgang der Biodiversität war und ist Anlass für die Entwicklung einer Vielzahl von Maßnahmenvorschlägen, Förderprogrammen und Forschungsprojekten auf verschiedenen Ebenen, die diesem Trend Einhalt gebieten sollen.



Neben vielen Faktoren trägt auch die moderne, großflächige Landwirtschaft mit zum Artenschwund bei. Aus diesem Grund betreibt das Naturschutzzentrum Obere Donau ein Projekt zur Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft, das durch die Stiftung

Landesbank Baden-Württemberg (LBBW-Stiftung) und das Land Baden-Württemberg unterstützt wird. Ziel ist es, insbesondere in der „durchschnittlichen“ Kulturlandschaft, durch angepasste Maßnahmen die Artenvielfalt zu fördern.

## Projektidee

Ausgangspunkt für die Projektidee war der Modellbetrieb Gut Gründelbuch bei Buchheim im Landkreis Tuttlingen. Dort entstand im Laufe des Jahres 2017 bei gemeinsamen Gesprächen über die besorgniserregende Situation der Biodiversität mit den Pächtern und dem Hofeigentümer die Projektidee. In intensiver Abstimmung mit Fachleuten und Behörden (höhere Naturschutzbehörde, untere Naturschutzbehörde, Landwirtschaftsamt, Umweltministerium, Landschaftserhaltungsverband) wurde ein praxistaugliches Konzept für die Umsetzung der Projektidee entwickelt.

Ziel des Projektes ist es, mit verschiedenen, abgestimmten Maßnahmen die Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Betriebsflächen zu fördern, ohne dass hierdurch spürbare Einkommensverluste entstehen. Zur Förderung der Artenvielfalt sind nicht zwangsläufig Maßnahmen erforderlich, die Landwirte bei der Bewirtschaftung stark einschränken. Genau das Gegenteil soll durch das Projekt erreicht werden: es sollen Erkenntnisse gewonnen werden, welche Maßnahmen wirksam sind, sich unkompliziert und nachhaltig umsetzen lassen und zugleich wenige oder sogar

positive finanzielle Auswirkungen auf den Betrieb haben. Eine hohe Artenvielfalt ist die beste Voraussetzung für ein stabiles Ökosystem, kann Massenvermehrungen von Schädlingen entgegenwirken und so die Ertragsfähigkeit dauerhaft sichern.

Durch das Sammeln von Erfahrungen sollen die Praktiker vor Ort profitieren, sowohl interessierte Landwirte als auch Naturschützer. Der gegenseitige Wissensaustausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz ist für einen erfolgreichen und praktikablen Artenschutz von essenzieller Bedeutung und ein zentrales Anliegen des Projektes.

## Finanzierung des Projektes

Träger des Projektes ist das Naturschutzzentrum Obere Donau, das sämtliche Aktivitäten koordiniert. Die Finanzierung setzt sich aus unterschiedlichen Anteilen zusammen. Verschiedene Maßnahmen werden als Direktmaßnahmen über das Regierungspräsidium Freiburg gefördert. Dabei kamen auch Mittel aus dem Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt zum Einsatz.

### Gut Gründelbuch

Das Gut Gründelbuch liegt auf fast 800 m Höhe mitten im Naturpark Obere Donau auf der Gemarkung Buchheim. Das Gut verfügt über 71 ha landwirtschaftliche Fläche, davon 32 ha Grünland und 39 ha Ackerland. Zum Gutshof gehören darüber hinaus 44 ha angrenzende Waldflächen. Der Hof wird seit 1998 als Biobetrieb bewirtschaftet. Zunächst war der Hauptbetriebszweig die Stutenmilchproduktion. Seit einem Pächterwechsel im Jahr 2019 steht die Pensionspferdehaltung im Vordergrund.



Die bisher im Rahmen des Modellprojektes bearbeiteten Betriebe liegen außerhalb der zur Beantragung von Fördergeldern über die Landschaftspflegerichtlinie notwendigen Förderkulissen. Nach Prüfung der Projektidee, der beteiligten Betriebe und Feststellung der Förderwürdigkeit wies das Regierungspräsidium die zu den Betrieben gehörenden Flächen als Projektgebiet aus. So konnten und können geeignete Maßnahmen über die Landschaftspflegerichtlinie finanziert werden.

Weitere Projektkosten, die z. B. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit anfallen, werden über Fördermittel der LBBW-Stiftung abgedeckt, die das Projekt seit Beginn unterstützt.

### Projektbeginn und Bestandserhebung

Bereits im Jahr 2018 wurde auf dem Modellbetrieb Gut Gründelbuch mit dem Projekt begonnen. Als zweiter Modellbetrieb kam im Sommer 2019 der Gallushof auf der Gemarkung Fridingen an der Donau als Projektpartner hinzu. Bei beiden Betrieben wurde eine Bestandskartierung des Ausgangszustandes durchgeführt, die als Grundlage für die Maßnahmenplanung diente und gleichzeitig die Vergleichsdaten für die spätere Erfolgskontrolle liefert. Die Bestandskartierungen umfassten die vorhandenen Biotoptypen sowie die Artengruppen Ackerwildkräuter, Vögel, Reptilien, Tagfalter und Widderchen, Wildbienen sowie Heuschrecken.

Die Kartierungen belegen, dass auf beiden Betrieben bereits zum Projektbeginn einige besonders schützenswerte Arten vorhanden sind, die durch gezielte Maßnahmen unterstützt werden können. Gleichzeitig zeigte sich, dass

#### Gallushof

Der Gallushof liegt auf der Gemarkung Fridingen im Naturpark Obere Donau, unterhalb von Schloss Bronnen. Der landwirtschaftliche Betrieb ist ringsum von Wald umgeben und umfasst etwa 44 ha Gesamtfläche. Der Hof wird als reiner Grünlandbetrieb geführt. Der Tierbestand umfasst eigene Pferde sowie Pensionspferde, Esel, Ziegen und Schafe. Zusätzlich werden im Sommer einige Flächen durch Rinder eines benachbarten Betriebes beweidet. Seit 2017 ist der Betrieb nach der Bio-Richtlinie der Europäischen Union ökologisch zertifiziert.



Tabelle 1: Kartiererergebnisse in den Modellbetrieben

	Anzahl der Arten	davon Rote-Liste-Arten
<b>Gut Gründelbuch</b>		
Vögel	57	10
Reptilien	3	1
Tagfalter	66	27
Wildbienen	22	9
Heuschrecken	7	0
<b>Gallushof</b>		
Vögel	45	7
Reptilien	1	1
Tagfalter	19	5
Wildbienen	59	14
Heuschrecken	16	7

Grundlagen: Rote Listen Baden-Württembergs

Artengruppen vorhanden sind, die durchaus das Potenzial bieten, die Artenvielfalt zu erhöhen. Somit soll durch das Projekt insgesamt die Artenvielfalt auf den Betriebsflächen gesteigert werden.

Auf Gut Gründelbuch ist aufgrund der langjährigen biologischen Bewirtschaftung eine artenreiche Ackerbegleitflora mit Rote-Liste-Arten, wie Gewöhnlicher Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*) und Gewöhnlicher Finkensame (*Neslia paniculata*), vorhanden. Auch das Arteninventar an Tagfaltern und Widderchen umfasst viele schützenswerte Arten, wie den stark gefährdeten Skabiosenschwärmer (*Hemaris tityus*). Auf den Flächen des Gallushofs konnten 59 verschiedene Wildbienenarten festgestellt werden, darunter die stark gefährdete Zottige Felsenbiene (*Hoplitis villosa*). Auch bei den Heuschrecken finden sich einige Arten der Roten Liste, mit dem Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) als Besonderheit.

### Umsetzung von Maßnahmen

Auf Gut Gründelbuch werden seit 2018 unterschiedliche ökologische Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt umgesetzt. Die Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Fachbüro 365° freiraum + umwelt aus Überlingen, das auch für die Kartierungen zuständig war und ist.

Auf dem Gallushof wird im Jahr 2020 mit der Maßnahmenumsetzung auf Basis der Kartiererergebnisse begonnen. Im Jahr 2019 wurde der Betrieb noch in unveränderter Weise bewirtschaftet, um ein zutreffendes Bild der bisherigen Artenzusammensetzung zu erhalten.

Das Maßnahmenkonzept umfasst eine große Bandbreite an unterschiedlichen Maßnahmetypen, die teilweise einmalig, teilweise mehrmalig bzw. regelmäßig umgesetzt werden:

- Anlage von Drillstreifen (linienförmige Aussparung in der Getreidesaat) zur Förderung von Ackerwildkräutern, Feldlerchen und Wachteln
- Erhöhter Saatreihenabstand zur Ackerwildkrautförderung
- Anlage von Lerchenfenstern zur Förderung von Feldlerchen und Wachtel
- Belassen einer Stoppelbrache zum Schutz von Ackerwildkräutern
- Anlage von Blühstreifen zur Förderung von blütenbesuchenden Insekten und anderen Arten
- Anlage von Steinriegeln
- Ergänzung bestehender Hecken, Heckenneupflanzungen und abschnittsweise Pflege überalterter Hecken
- Gestaffelte Mahd, Belassen von Altgrasstreifen
- Nisthilfen für Wildbienen
- Anlage einer Geländemulde zur Schaffung von Feuchtbiotopen für Amphibien
- Auslichtung eines Waldbestandes zur Förderung von Lichtwaldarten
- Pflege von Streuobstbeständen, Neupflanzungen von Obstbäumen
- Pflege von mageren Saumbereichen
- Veranstaltung von Fachexkursionen zum Thema Artenvielfalt für die Öffentlichkeit

Die Entscheidungsprozesse und Erfahrungen in den Modellbetrieben werden dokumentiert. Dabei wird festgehalten, welche ökologischen und betrieblichen Überlegungen zur Umsetzung verschiedener Maßnahmen geführt haben. Bei der Erfolgskontrolle werden dann Rückschlüsse gezogen, wie sich die ökologischen Maßnahmen auf die landwirtschaftliche Bewirtschaftungspraxis und die Entwicklung des Artenbestandes von Flora und Fauna ausgewirkt haben.



Linienförmige Aussparungen in der Getreidesaat (Drillstreifen) zur Förderung von Ackerwildkräutern ▲▲

Belassen von Altgrasstreifen als Rückzugsmöglichkeiten insbesondere für Insekten ▲

Erstpflanzung einer Waldfläche zur Förderung von Baumpieper und weiteren Lichtwaldarten ▲

Nisthilfen können zwar nur begrenzt zum Schutz von Wildbienen beitragen, rücken aber das Problem des Insektenrückgangs ins Bewusstsein. Die abgebildete Nisthilfe entstand als Projektarbeit mit der Gemeinschaftsschule Obere Donau Fridingen und wurde bei der Projektvorstellung symbolisch vom damaligen Umweltstaatssekretär Dr. Andre Baumann fertiggestellt. ▶

## Probleme bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben

Im Lauf des Projekts stellte sich die grundsätzliche und über das Modellprojekt hinausreichende Frage, warum die Vielzahl von erprobten Maßnahmen zur Steigerung der Artenvielfalt, die durch verschiedene Förderprogramme auch finanziell unterstützt werden, letztlich nur in begrenztem Umfang auf der Fläche umgesetzt werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit Landwirten im Modellprojekt ergaben sich Hinweise auf mögliche Hinderungsgründe für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen im landwirtschaftlichen Alltag.

So kommen die Informationen über konkrete Fördermöglichkeiten bzw. über die passenden Ansprechpartner nicht bei allen landwirtschaftlichen Betrieben an. Die Möglichkeiten zur Förderung solcher naturschutzbezogenen Maßnahmen sind komplex und die Hürde für eine Antragsstellung ist daher hoch. Für die Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten ist ein hohes Maß an Eigeninitiative notwendig, für das im landwirtschaftlichen Alltag wenig Zeit bleibt. Die Informationen zu Fördermöglichkeiten sind zwar vorhanden und für die Betriebe prinzipiell zugänglich, aber die Fülle der Informationen ist ohne persönliche Erläuterungen und Beratung kaum zu durchdringen. Hinzu kommt, dass für die Förderung spezifischer Maßnahmen



Selten gewordenes Ackerwildkraut: der Gewöhnliche Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*)

im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie das Vorhandensein einer passenden Förderkulisse notwendig ist. Ist dies nicht gegeben, entfallen viele Möglichkeiten und es kann nur auf die Maßnahmen des Förderprogrammes für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) des Landes Baden-Württemberg zurückgegriffen werden. Hierdurch lassen sich zwar Agrarumweltmaßnahmen fördern, allerdings nur aus einem pauschal vorgegebenen Maßnahmenkatalog.

Ein weiterer Grund für die Zurückhaltung bei der Nutzung weiterer Fördermöglichkeiten aus dem Naturschutzbereich ist die bereits hohe fördertechnische Abhängigkeit der Landwirte, die bei Verstoß gegen die Auflagen zu empfindlichen Konsequenzen (Rückzahlung von Förderbeträgen) führen kann.

## Fortführung des Projektes

Im Bereich der beiden Modellbetriebe werden 2020 und in den kommenden Jahren weiterhin verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Für das Gut Gründelbuch ist für 2021 eine Nachkartierung geplant, mit der erfasst werden soll, wie sich der Artenbestand durch die bisherigen Maßnahmen entwickelt hat. Für den Gallushof ist eine solche Erfolgskontrolle ebenfalls geplant, aufgrund der später begonnenen Maßnahmenumsetzungen allerdings mit zeitlichem Abstand.

Ein wichtiges Projektziel ist die Unterstützung und Beratung weiterer Landwirte durch praxisorientierte Informationen. So kann bei der Auswahl und Umsetzung geeigneter ökologischer Maßnahmen aufgrund der in den Modellbetrieben gewonnenen praktischen Erkenntnisse besser abgeschätzt werden, welche Maßnahmen für einen Betrieb umsetzbar sind, welche Erfolge damit erzielt werden können und wie sich die Umsetzung auf die Arbeitsabläufe im Betrieb auswirkt. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden sind bereits weitere Höfe als Projektpartner hinzugekommen. Diese werden bei ökologischen Fragestellungen sowie der Planung und Umsetzung von Maßnahmen beraten und unterstützt. ■

[www.nazoberedonau.de](http://www.nazoberedonau.de)

Naturschutzzentrum > Projekte > Artenvielfalt in der Landwirtschaft

Bisheriger Projektablauf Artenvielfalt in der Landwirtschaft		
2017	<b>Projektidee</b>	Entwicklung der Projektidee mit Eigentümern und Pächtern des Gut Gründelbuch
	<b>Sponsoring</b>	Einstieg der LBBW-Stiftung als Projektpartner
2018	<b>Projektgebiet 1</b>	Antrag und Genehmigung Projektgebiet Gut Gründelbuch
	<b>Kartierung und Maßnahmen 1</b>	Kartierung des Ausgangszustands und Beginn der Maßnahmenumsetzung auf Gut Gründelbuch
2019	<b>Pächterwechsel</b>	Pächterwechsel auf Gut Gründelbuch, das Projekt wird fortgeführt
	<b>Modellbetrieb 2</b>	Der Gallushof wird als zweiter Modellbetrieb in das Projekt aufgenommen
	<b>Projektgebiet 2</b>	Antrag und Genehmigung Projektgebiet Gallushof
	<b>Kartierung 2</b>	Kartierung Ausgangszustand Gallushof
	<b>Projektpartner</b>	Weitere Betriebe zeigen Interesse am Projekt, werden beraten und bei der Maßnahmenumsetzung unterstützt
	<b>Eröffnungstermin</b>	Projektvorstellung auf Gut Gründelbuch mit Staatssekretär Andre Baumann und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer
2020	<b>Maßnahmen 2</b>	Beginn der Umsetzung von Maßnahmen auf dem Gallushof

## **Impressum**

### **Herausgeber**

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg  
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de)

### **Autoren**

Samantha Giering  
Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz bei der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau, Beuron

Ute Raddatz  
Geschäftsführerin der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau, Beuron

### **Bearbeitung und Redaktion**

LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg  
Christine Bißdorf und Wolfram Grönitz, Referat Flächenschutz, Fachdienst Naturschutz  
[naturschutz-info@lubw.bwl.de](mailto:naturschutz-info@lubw.bwl.de)

### **ISSN**

1434 - 8764

### **Stand**

November 2020

### **Layout**

VIVA IDEA Grafik-Design, 73773 Aichwald, [www.vivaidea.de](http://www.vivaidea.de)

### **Bildnachweis**

Soweit nicht am Bild selbst angegeben erfolgt die Nennung der Bildnachweise bei mehreren Bildern auf einer Seite von links nach rechts und von oben nach unten. Alle Fotos dieses Artikels: Ute Raddatz

### **Zitiervorschlag**

GIERING, S. & U. RADDATZ (2020): Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft – Modellprojekt der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau. – In: Naturschutz-Info 1/2020 + 2/2020. –  
Digitale Vorabveröffentlichung: [ggf. Seite]. <https://pudi.lubw.de>.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers überein. Für die inhaltliche Richtigkeit von Beiträgen ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.